



# Zurück in die Zukunft

Er ist als König der Löwen gegangen und kam als internationaler Superstar zurück. Für seine Rückkehr in die LIQUI MOLY-Bundesliga wurde **Uwe Gensheimer** in ganz Deutschland gefeiert. Ein Gespräch über Entscheidungen, den holprigen Saisonstart und das große Interesse an seiner Person.

*Seit dem Sommer gehören Sie wieder zum Team der Rhein-Neckar Löwen. Haben die drei Jahre in Paris Ihren Blick auf die Bundesliga verändert?*

UWE GENSHEIMER: Es war anfangs eher ungewohnt für mich, die Bundesliga von Paris aus zu beobachten. Mir war es allerdings immer wichtig, mit den Löwen in Verbindung zu bleiben, ich drückte den Jungs auch weiterhin die Daumen. Nachdem ich jetzt wieder zu Hause bin, werden mir sicherlich auch die Unterschiede beider Ligen richtig bewusst. So wie beispielsweise die Terminierung der Wettbewerbe, die aus Spielersicht in Frankreich wesentlich besser funktioniert.

*Dem Thema haben Sie sich verschrieben ...*

GENSHEIMER: Eine ganze Gruppe von Spielern arbeitet daran. Uns ist allerdings auch bewusst, dass es bei der Thematik um weit mehr geht als um das Wohl der Spieler. Bei der Terminierung geht es um Geld, um TV-Verträge und um die Frage, wann eine Spielansetzung für den Rechteinhaber am lukrativsten ist. Das Thema ist sehr komplex – allerdings darf bei der Berücksichtigung aller Belange das Interesse der Spieler nicht untergehen. Das ist der Grund für den eindringlichen Appell: „Don't play the Players“. Ein intensiver Austausch zwischen Spielern und Verbänden würde zudem auch po-

sitiv zur Entwicklung unseres Sports beitragen. Wenn man den Leistungsträgern mehr Gehör schenkt, kann das jede Diskussion nur befruchten.

*Es wird oft und gern auch die Stärke der Ligen miteinander verglichen. Wie fällt Ihr Fazit aus?*

GENSHEIMER: Bereits die ersten Wochen der aktuellen Saison zeigen, wie ausgeglichen die Bundesliga ist. Das kann man über das Niveau der französischen Clubs nicht behaupten. Es kann natürlich auch sein, dass meine Sicht sehr subjektiv ist – Paris Saint-Germain war für die meisten Gegner einfach zu stark.

*Als die Löwen Ihre Rückkehr aus Paris meldeten, war bei der Pressekonferenz die Hölle los. Wissen Sie, wie viele Pressevertreter dabei waren?*

GENSHEIMER: Es waren sehr viele Journalisten dabei, ich habe sie allerdings nicht gezählt.

*Ist das Interesse an Ihrer Person auch Monate nach Ihrer Heimkehr so hoch?*

GENSHEIMER: Während der Vorbereitung im Sommer hatte ich so viele Interviewfragen wie nie zuvor und das Interesse der Medien ist ungebrochen. Doch eigentlich finde ich die Reaktionen des Umfeldes noch viel schöner als Presstetermine. Bei der Trikotpräsentation

in Mannheim und bei dem ersten Spiel in der Arena habe ich unzählige Menschen umarmt, Hände geschüttelt und abgeklatscht. Viele Ordner kamen auf mich zu und zahlreiche Fans hießen mich persönlich willkommen – ein unbeschreiblich schönes Gefühl. Es gibt ganz viele Leute, die ich seit meiner Jugend kenne, die zwar nicht im Mittelpunkt stehen, doch in vielen Jahren hat man eine Verbindung zueinander aufgebaut. Ich war wieder mitten in der Löwen-Familie.

*Sie wurden auch auswärts sehr herzlich empfangen.*

GENSHEIMER: Das freut mich auch sehr. Es ist schon etwas Besonderes, wenn gegnerische Spieler, Fans anderer Vereine oder die Offiziellen am Zeitnehmertisch vor einem Spiel zu dir sagen: Herzlich willkommen zurück in der Bundesliga.

*Sie sind als Star gegangen und kamen als Superstar zurück. Wie haben Sie diesen Schritt selbst erlebt und wie fühlt sich diese absolute Spitze an?*

GENSHEIMER: Ich denke, die Zeit in Paris brauchte ich für mich persönlich. Die sportliche Heimat und damit auch die eigene Komfortzone zu verlassen, ist nie einfach. Es kann ja auch schiefgehen (lacht). Doch ich wollte genau das wissen. Du kannst ein →



ganz guter Spieler sein und in jeder Begegnung viele Tore werfen – aber wenn du von den Besten der Weltbesten, egal ob sie Teamkollegen oder Gegenspieler sind, den Respekt und die Anerkennung für deine Leistung bekommst, das ist mit das Größte. Paris Saint-Germain ist ein gutes Pflaster, um zu sehen, wie Weltstars im sozialen Umgang mit dir sind.

**Gab es einen Moment, in dem Ihnen diese Anerkennung plötzlich bewusst geworden ist?**

GENSHEIMER: Den speziellen Moment gab es nicht. Doch was macht überhaupt einen Topspieler aus? Du musst konstant auf hohem Niveau spielen und mit einer guten Quote abschließen ...

**Auch die Persönlichkeit spielt beim Startstatus eine Rolle und eine gewisse Ausstrahlung gehört auch dazu ...**

GENSHEIMER: Meiner Meinung nach geht es hauptsächlich um Talent, um Wille und um den Charakter. Ein Schritt nach oben beim Thema Startstatus war bei meiner Entscheidung, sich im Ausland auszuprobieren, nicht die Motivation. Bei den Löwen spürte ich sicherlich den sportlichen Druck, allerdings auch eine gewisse Nestwärme. Die kennt jeder Sportler, der dem Verein von klein auf die Treue hält. Ich habe in Mannheim schon als Jugender die Handbälle geworfen und später hat man mir hier auch mal Fehler verziehen. Ich wollte wissen, ob ich auch in einem anderen Top-Club bestehe.

**Jetzt wissen Sie es ...**

GENSHEIMER: So ist es. Jetzt kann ich in Mannheim weitermachen (lacht).

**Ihr Ex-Verein gilt inzwischen als französischer Dauermeister. Wann können Sie**

**mit den Löwen wieder die Deutsche Meisterschaft feiern?**

GENSHEIMER: Das ist keine einfache Frage, denn wir hatten zu Anfang der aktuellen Saison mit einigen Startschwierigkeiten zu kämpfen. Fakt ist allerdings auch, dass wir als Team durchaus das Potenzial zum Titel haben. Wir haben dieses große Ziel nicht aus den Augen verloren, sind aber auch realistisch genug, zu erkennen, wo aktuell die Stellschrauben sind, die nachjustiert werden müssen.

## **„IN EINER MANNSCHAFT GIBT ES NICHT NUR EINEN FÜHRUNGSSPIELER“**

**Wo sehen Sie diese Punkte?**

GENSHEIMER: Wir müssen an unserer Konstanz arbeiten. Teilweise fehlt uns die nötige Aggressivität im Spiel, teilweise passt es nicht mit der Beinarbeit. Das sind allerdings oft auch nur kleine Unsicherheiten, denen der holprige Start geschuldet ist. Wenn die Gegner sich gut auf unsere Stärken vorbereiten, müssen wir andere Lösungen finden. Wir sind noch längst nicht bei 100 Prozent.

**Was passiert, wenn jeder im Team eine große Schippe drauflegt?**

GENSHEIMER: Wenn jeder im Team konstant gute Leistung zeigt und wir noch in der Lage sind, die Hypothek vom Start einzuholen, dann spielen wir um die Meisterschaft ...

**Die Löwen sind zum ersten Mal mit drei Kapitänen in eine Saison gestartet. Wie funktioniert die Aufgabenverteilung unter Andy Schmid, Mikael Appelgren und Ihnen?**

GENSHEIMER: Wir haben den Job nicht explizit aufgeteilt. Unsere Aufgaben im Bereich der Kommunikation ergeben sich hauptsächlich aus den Stärken, die die jeweilige Position mit sich bringt. Auch die Absprachen mit dem Trainer sind sehr einfach, Apfel kannte Kristján bereits aus der schwedischen Nationalmannschaft gut und Andy wohnt sogar in der gleichen Straße wie unser Coach. Die Kommunikationswege sind somit in jeder Hinsicht sehr kurz.

**Welche Vorteile bringt das Drei-Kapitäne-Modell?**

GENSHEIMER: In einer Mannschaft gibt es nicht nur einen Führungsspieler. Wenn du ein Team der Kapitäne bildest, kennst du gleich mehrere starke Meinungen. Zudem können die Aufgaben um den Spielbetrieb auf mehrere Schultern verteilt werden.

**Wer führt das Team auf das Feld?**

GENSHEIMER: Das macht Apfel mit seiner Kapitänsbinde in Regenbogenfarben.

**Wie groß ist Ihr persönlicher Fanblock in der SAP Arena?**

GENSHEIMER: Meine Freunde und Familie sitzen nicht zusammen. Allerdings sind sie immer zahlreich bei den Spielen dabei. Ich winke einfach in jede Ecke und meistens winkt mir einer aus meiner Truppe zurück (lacht).

**Bei den Löwen passiert auch neben dem Feld unglaublich viel. Kürzlich wurden neue Technologien vorgestellt und ein eigener Podcast ins Leben gerufen.**

GENSHEIMER: Die Rhein-Neckar Löwen sind absolute Vorreiter in der Bundesliga, was den Umgang mit den neuen Medien und modernster Technologie betrifft. Unsere Geschäftsführerin kommt von SAP und bringt eine

hohe Affinität zu Innovationen in diesem Bereich mit. Die Geschäftsstelle ist in den letzten Jahren nicht nur personell gewachsen, die Mitarbeiter sind auch in der Lage, alle Kanäle der sozialen Medien professionell zu bespielen. Die VR-Brille, die der Verein zum Ende der vergangenen Saison vorgestellt hat, ermöglicht Zuschauern das Erlebnis, noch näher am Spielgeschehen zu sein, Fans und Sponsoren bietet diese Technik einen tollen Mehrwert.

**Profitiert auch die Mannschaft von dieser Innovationsbereitschaft?**

GENSHEIMER: Auf jeden Fall. Wir bekommen alle Infos und Nachrichten, die den Verein betreffen, über einen Messenger und haben digital Zugriff auf unsere Termine sowie auf die Vorbereitungs- und Trainingspläne. Mit Hilfe von Match Insight können wir uns optimal auf die Gegner vorbereiten.

**Social Media wird in Mannheim großgeschrieben, bei der Zahl der Instagram-Follower haben die Löwen in der Liga die Nase vorn. Wie erklären Sie diese mediale Macht?**

GENSHEIMER: Die Löwen haben früh begonnen, unterschiedliche Kanäle für die Kommunikation zu nutzen und diese Medien gut und gekonnt bespielt. Gute sportliche Leistungen und spannender Content brachten dem Club eine große nationale Fangemeinde und auch zahlreiche internationale Anhänger. Die Zahl der Follower wächst weiterhin täglich.

**Der THW Kiel soll der FC Bayern München des Handballs sein. Wären die Rhein-Neckar Löwen ein Fußballclub ...**

GENSHEIMER: Aufgrund der Geschichte der Löwen müsste man uns vielleicht mit RB Leipzig vergleichen.

Allerdings mit RB Leipzig in zehn Jahren (lacht).

**„SICH IN DIE GESCHICHTS-BÜCHER EINZUTRAGEN, IST SCHON EINE COOLE SACHE“**

**In der ewigen Torschützenliste des DHB stehen Sie auf Platz 3. Welche Platzierung und persönlichen Rekorde streben Sie für die Zukunft an?**

GENSHEIMER: Frank-Michael Wahl auf Platz 1 zu überholen ist nicht realistisch, doch Blacky Schwarzer auf der zweiten Treppe könnte ich vielleicht noch einholen. Ich habe noch einige Jahre vor mir, mal schauen, ob ich bei der Platzierung noch höherklettern kann. Sich in die Geschichtsbücher einzutragen, ist schon eine coole Sache.

**Zählen Sie diese Tore bewusst mit?**

GENSHEIMER: Im Spiel tue ich das bestimmt nicht (lacht). Es zählt nur der Erfolg des Teams und es wäre mehr als merkwürdig, wenn ich die Würfe plötzlich wegen einer Liste nehmen würde. Auf solche Rankings schaut man meistens am Ende einer Saison und ist ein bisschen stolz, den eigenen Namen zwischen den Idolen der Kindheit zu lesen.

**Wie schalten Sie eigentlich vom Handball ab?**

GENSHEIMER: Ich spiele gerne Golf. Stundenlang durch eine grüne Landschaft zu laufen und so den Kopf durchzulüften, ist einfach herrlich. Ein paar gute Schläge wecken auch den sportlichen Ehrgeiz, du kommst regelrecht in einen kleinen Rausch, indem du den Erfolg unbedingt wiederholen willst. Es ist auch sehr witzig, mit guten Freunden über den Platz zu laufen und sich gegenseitig anzustacheln. Danach trinkt man ein Bierchen und freut sich über den perfekten Tag. *Zita Newerla* ♦



Der bekannte Neuzugang musste nicht vorgestellt werden – das Interesse war dennoch riesig.